

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 6578)

erschint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Sandwirthschaftliches Zentral-Blatt**“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 90 Pf. mit Bestellgeld.



für den Kreis Stormarn.

Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuzelle mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittlelt.

Nr. 2563

Ahrensburg, Donnerstag, den 12. Dezember 1895

18. Jahrgang.

Die Ministerkrisis

in Preußen ist nunmehr beendet, wenigstens, soweit sie Herrn v. Köller betrifft. Nachdem am Sonnabend noch Stimmen laut geworden waren, die behaupteten, Herr v. Köller werde nicht gehen, sondern in sein Amt zurückkehren, wurde am Montag im „Reichsanzeiger“ amtlich bekannt gemacht, daß der Kaiser das Entlassungsgesuch des Ministers des Innern genehmigt habe. Der Kaiser war am Sonnabend von Hannover zurückgekehrt, am Sonntag Nachmittag besaß derselbe sich ins Reichskanzlerpalais und hatte dort eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler. In dieser dürfte die Frage Köller zur Entscheidung gekommen sein, die nachgesuchte Entlassung des Ministers des Innern wurde genehmigt und der Regierungspräsident in Düsseldorf, Freiherr von der Recke von der Horst, zum Nachfolger Köllers ernannt.

Ueber die eigentlichen Ursachen des Abgangs des noch nicht lange im Amte befindlichen Ministers ist jetzt noch ebensowenig wie zu Anfang der Krisis Genaueres bekannt. Der „Reichsanzeiger“ beschränkt sich in dieser Beziehung auf folgende Mittheilung: „Gegenüber der Mittheilung in verschiedenen Blättern, daß die Demission v. Köllers auf Meinungsverschiedenheiten mit dem Kriegsminister zurückzuführen sei, sind wir zu der Erklärung ermächtigt, daß die an sich belanglose Thatsache der Meinungsverschiedenheit die Ursache zum Rücktritt nicht ist. Letztere liegt auf einem anderen Gebiete. Deshalb sind auch die Zeitungsnachrichten, der Kriegsminister habe sich mit einer Beschwerde an den Kaiser gewandt, nur leere Erfindung.“

Daß das amtliche Blatt die ferneren Mittheilungen der Zeitungen über Differenzen

Köllers mit dem Reichskanzler und mit andern Ministern mit Stillschweigen übergeht, läßt den Schluß zu, daß hier vielleicht der Stein des Anstoßes gelegen hat. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt es für unrichtig, daß der Reichskanzler ein wesentlich abgeschwächtes Vorgehen gegen den Umsturz gewollt und daß von Köller dies abgelehnt habe. Es dürfte aber nicht zu bezweifeln sein, daß es sich wesentlich um Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe und von Köller gehandelt hat. Die längere Dauer der Krisis wird darauf zurückgeführt, daß der Kaiser lange geschwankt habe und daß es ihm nicht leicht geworden sei, sich von Herrn v. Köller zu trennen. Seinem persönlichen Wohlwollen hat der Monarch ja auch dadurch Ausdruck gegeben, daß er dem zurückgetretenen Minister, der nur 1 Jahr im Dienst war, den Titel als Staatsminister belassen und ihm dem Rothen Adlerorden 1. Klasse verliehen hat. Berliner Blätter wollen wissen, daß es sich um einen Gegensatz der politischen Grundanschauungen zwischen Herrn v. Köller und dem Staatsministerium gehandelt hat, der bei der Frage der Militärstrafprozedur in ein akutes Stadium trat und in seinem Verlaufe zur Verabschiedung des Ministers führte.

Der Nachfolger Köllers, Herr von der Recke, ist politisch so gut wie unbekannt. Der neue Minister, der bisherige Regierungspräsident in Düsseldorf, Eberhard Freiherr von der Recke von der Horst, ist am 2. April 1847 als ein Sohn des 1869 verstorbenen Meckl. Geh. Oberregierungsrats und Ministerial-Direktors von der Recke geboren und steht im 49. Lebensjahre. Der Umstand, daß die Wahl auf keinen der zahlreichen in der Presse genannten Männer, sondern auf Einen gefallen ist, an den Nie-

wand gedacht hat, läßt darauf schließen, daß Herr von der Recke seine Ernennung der eigenen Initiative des Kaisers verdankt.

Herr von der Recke, der vorher vortragender Rath im Ministerium des Innern unter Puttkamer gewesen, trat sein letztes Amt als Regierungspräsident in Düsseldorf im Jahre 1889 an; sein Vorgänger war der jetzige Handelsminister von Berlepsch, der damals zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz avancirte. Ueber die politische Richtung des neuen Ministers des Innern ist man noch im Unklaren, da Herr von der Recke in dieser Beziehung bisher „ein unbeschriebenes Blatt“ gewesen. Hier von hängt aber nicht allzu viel ab, einen Systemwechsel wird der Personenwechsel sicher nicht bedeuten.

Schleswig-Holstein.

§ Kreis Stormarn, 9. Dezember. Zu Gemeindevorstehern wurden gewählt und bekätigt: Gufner J. Tidow in Gr. Barnitz, Gufner G. Rüsche in Mollhagen, zum Stellvertreter daselbst Amtsvorsteher J. Hack, Hofbesitzer Sieb in Hamfelde wurde zum Gemeindevorsteher wiedergewählt und bekätigt.

— Sitzungen des Kreis Ausschusses finden im Jahre 1895 an folgenden Donnerstagen statt: 9. Januar, 6. Februar, 5. März, 9. April, 7. Mai, 4. Juni, 2. Juli, 30. Juli, 27. August, 24. September, 22. October, 19. November und 17. Dezember.

* Ahrensburg, 11. Dezember. Im Monat November wurden im Standesamt Ahrensburg 6 Sterbefälle angemeldet. Dem Lebensalter und den Todesursachen nach vertheilen sich diese Sterbefälle wie folgt: bis 1 Jahr alt 1 männl. (Lebensschwäche), 25—40 Jahre alt 1 weibl. (Schwinducht), 50 bis 70 Jahre alt 1 männl. (Herzschlag), 1 weibl. (Krebsleiden), über 70 Jahre alt 2 weibl. (Gebirnerweichung und Lungenentzündung). Außerdem 2 Todtgeburten. Von den Sterbefällen einfallen (einschl. der Todtgeburten) 7 auf die Gemeinde Ahrensburg, 1 auf Weisdorf.

—* Von dem Herrn Regierungs-Präsidenten ist, wie bereits bekannt geworden, an den Sonntagen, 8., 15. und 22. Dezember die zulässige Geschäftszeit für alle Zweige des Handels von 2 bis 7 Uhr Nachmittags ausgedehnt worden. Von dem Gemeindevorsteher hier selbst ist nun beim königlichen Landrathsamt der Antrag gestellt worden, es möge den Handelsgewerbetreibenden in der Gemeinde Ahrensburg an den drei Sonntagen, 15., 22. und 29. Dezember die Offenhaltung der Geschäfte bis 10 Uhr Abends gestattet werden. Nach hier eingegangener Mittheilung ist dieser Antrag unterm 7. d. M. dem Herrn Regierungspräsidenten zur Entscheidung überliefert worden.

† Trittau, 8. Dezember. Ein vermutlich gefährlicher Verbrecher wurde gestern Mittag von dem hierorts stationirten Gendarm Claussen in der zwischen hier und Grönwohld belegenen Brühl'schen Gastwirthschaft verhaftet. Auf Befragen über seine Person gab er an, er sei in Schlesien 1872 geboren, betriebe Viehhandel und heiße Lambert. Aus seinen Militärpapieren ging jedoch hervor, daß sein Name Kowalczek sei, sowie auch der Nachweis aus dem Führungsattest, daß er beim Militär wegen Diebstahls mit zwei Monaten Arrest bestraft war. Bei weiterer Revision stellte sich heraus, daß der Pseudo-Lambert mit 3 Hosen und 3 Röcken bekleidet und mit vollständigen Diebeswerkzeugen, die sich in dieser Richtung Bekleidung vorfinden, versehen war, nämlich: 10 verschiedene Schlüssel, darunter ein Schlüssel zu Eisenbahnwagenthüren, diverse Stemmeisen, Zentrubohrer usw. Außerdem eine Quantität Schnupftabak und Schmiere, 27 Postkarten, 2 Postanweisungen und für 4 Mark Briefmarken sowie 47 Pf. in Kupfer. Auf die Frage, ob er gebettelt habe, erfolgte die Antwort: Ich bin doch ein Einbrecher und kein Bettler. Unter den Papieren, deren er reichlich bei sich führte, befand sich ein Steuerzettel, auf den Namen Lambert, welchen er auch als Legitimation zuerst vorzeigte, ein Pfandschein über eine Uhr und ein angefangener Liebesbrief, worin er seiner Geliebten mittheilte: Ich hätte Dir schon längst geschrieben, aber es ging nicht eher, ich hatte nämlich von einem Bekannten ein gestohlenes Pferd gekauft und hat mir dieser Angelegenheit viele Unannehmlichkeiten bereitet usw. Der Beamte führte den gefährlichen Menschen gefesselt zum Amtsvorsteher, von da wurde er durch den

Auf falschen Wegen.

Roman von P. Oliverio.

(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung).

Bernard durfte nicht mehr zögern; es mochte kosten, was es wollte, — er mußte zum Ziele kommen. Jedes bessere Gefühl war dahin, jeder bessere Gedanke zerstört. Weber sie noch ihr Vater sollte geschont werden. Sie war der Preis, nach dem er gestrebt, um den er intriguirte, — gesündigt hatte, und er schwor, daß sie ihm nicht entgehen sollte. Die Komtesse und Fräulein Bachmann wanderten inzwischen durch den Park; das harte Laub raschelte unter ihren Füßen, scharf blies ihnen der Wind ins Gesicht und kühlte Josephas zornglühende Stirn. Ihre Pulse beruhigten sich allmählich. Sie sprach mit ihrer Gesellschafterin über Bernards Anmaßung und Fräulein Bachmann, die hinsichtlich Edelwohls ihre eigenen Pläne geschildert hatte, fand nicht Worte genug, ihn zu loben und ins beste Licht zu stellen, während sie den Hofmeister nach jeder Richtung hin tadelte. Er war ein Thor gewesen, daß er sie sich zur Feindin gemacht hatte, denn ihr Talent für die Intrigue war ebenso groß, wie das seine, vielleicht größer noch; und wenn er sich ihr gegenüberstellte, ließ sich erwarten, daß der Sieg auf ihrer Seite sein würde.

Sie war keine alltägliche Person. Sie war klug, listig und gewissenlos, außerdem beherrschte sie die gesellschaftliche Formen vollkommen und besaß darin ein gefährliches Werkzeug zur Ausführung ihrer Pläne; was ihr aber das größte Uebergewicht gab, das war ihre eiserne Selbstbeherrschung. Sie war entschlossen, niemals zuzulassen, daß er Josepha heirathete; sie hatte ganz andere Absichten mit der Komtesse, die behielt sie aber für sich.

Nachdem die beiden Damen ihren Spaziergang beendet hatten, ging Josepha auf ihr Zimmer, um Toilette zum Diner zu machen. Susanna erwartete ihre Herrin und während sie ihr vor dem Spiegel das Haar kämmt und aufsteckt, war ihre Zunge nicht minder thätig als ihre Hände.

„Denken Sie, gnädige Komtesse,“ erzählte sie, „draußen auf der Haide haben Zigeuner ihr Lager aufgeschlagen — in dieser Stätte — und eine alte Frau soll dabei sein, die wirklich wahr sagen kann. Germer sagt, sie sähe aus wie eine alte Hexe, und daß ist sie auch ganz gewiß, denn als er gestern dort vorübergefahren ist, hat sie ihm nachgeschrien: „Ich habe Deinen Herrn verflucht und den Majoratsserben dazu, der überhaupt kein Majoratserbe ist. Sein Bruder lebt noch, der ist so wenig ertrunken, wie ich es bin.“ —

Das Mädchen hatte in ihrem Eifer mit lauter, erhobener Stimme gesprochen, und

nicht bemerkt, daß die Gräfin inzwischen durch die Portiere getreten und auf dem dicken Teppich, der ihre Schritte unhörbar machte, bis an ihre Seite gekommen war. Sie erschrak daher nicht wenig, als eine Stimme neben ihr gebot:

„Verlassen Sie das Zimmer; die Komtesse kann ihre Toilette ohne Sie vollenden. Sie sind hier um Fräulein Josepha anzukommen, nicht um sie zu unterhalten.“

Die Augen der Gräfin bligten das Mädchen zornig an und, vom Kopf bis zum Fuße zitternd, zog dieses sich eilig zurück.

„Was hat sie denn so Unrechtes gethan?“ rief die Komtesse. „Ist es denn eine so große Sünde, wenn sie einfach nachgezählt, was sie gehört hat?“

„Willst Du sie zu ihrem Geschwäg noch ermuthigen?“ rief die Gräfin erregt, „und offensbaren Lügen Gehör schenken?“

„Wenn es nun keine Lügen wären?“ sagte Josepha, die großen blauen Augen fest auf ihre Stiefmutter geheftet. „Wenn mein Bruder noch am Leben wäre? Es würde nicht das erste Mal sein, daß sich so etwas ereignete. Fürchtest Du, daß es wahr sein könnte, als Du das Mädchen hinausgeschicktest?“

Die Gräfin wurde todtenbleich und sank schwankend auf einen Stuhl nieder, während Josepha, sie fest im Auge behaltend, vor ihr stehen blieb.

„Du bist wahnsinnig!“ rief sie, alle Kräfte zusammennehmend und wieder aufspringend, „wahnsinnig, solche Thorheit zu

reden. Nur Wahnsinn kann Dir einen solchen Gedanken einbringen. Die Krankheit war ja der Familie Deiner Mutter eigen und Du hast sie geerbt.“

„Ich verstehe Dich nicht,“ entgegnete die Komtesse äußerlich ruhig, „ich hörte nie davon.“

„So hörst Du es jetzt zum ersten Mal,“ rief die Gräfin triumphirend. „Deine Großmutter starb geisteskrank und wenn Du die unsinnigen Worte noch einmal wiederholst, muß ich Deinen Vater bitten, Dich unter Gewahrsam zu bringen.“

„Ich werde selbst mit meinem Vater reden,“ versetzte Josepha, während sie vor dem Spiegel trat und sich das Haar vollends ordnete. Dann kleidete sie sich in aller Ruhe und Sorgfalt an. Sie zeigte weder Hast und Eile und bildete so in ihrer gelassenen Würde einen auffallenden Kontrast zu der aufgeregten, zornglühenden Gräfin.

„Sage ihm, was Du willst — lüge ihm vor, so viel Dir gefällt,“ warf diese achselzuckend hin.

Josephas ehrliche Augen gaben Antwort, ihre Lippen aber schwiegen. Dann verließ sie das Zimmer und ging nach der Bibliothek, wo sie den Grafen zu finden glaubte. Statt seiner aber fand sie einen fremden Herrn darin.

„Ich bitte um Verzeihung,“ sagte sie, im Begriff, sich wieder zurückzuziehen. „Ich glaubte, meinen Vater hier zu finden.“

„Der Graf wird sogleich wieder hier sein,“ beehrte sich der Fremde zu erwidern,

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr traf uns der harte Schlag, dass uns unser lieber, einziger Sohn

Hans Johannes Friedrich nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 11 Jahren entrissen wurde.

Tief und schmerzlich betrauern den schweren Verlust **Hinrich Drenkhahn u. Frau geb. Brüggemann.**

Ahrensburg, 11. Dezbr. 1895.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 14. Dezember Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehaus aus statt.

Holz-Auktion.

Am **Dienstag, 17. Dezember d. J.,** werden im **Forstrevier Hagen** folgende Holz-Effekten, als:

ca. 200 rm buchen Kluft- u. Knüppelholz, ca. 40 Haufen buchen Busch

unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.

Anfang der Auktion: **Vormittags 10 Uhr.**

Verammlungsort: **am Rothen Baum.** Ahrensburg, den 7. Dezember 1895.

Lemcke,
Gutsinspektor.

Kalender

für 1896:

Deutscher Reichsbote a 40 Pf.

Lahrer hintende Bote a 50 Pf.

Kaiser-Kalender a 50 Pf.

Reform-Kalender a 20 Pf.

Hamburger Almanach a 15 Pf.

Notiz-Kalender a 1 Mk.

Dr. Meyns landw. Taschenbuch a 1,80 Mk.

Elegante Abreißkalender a 50 Pf.

sind vorrätig in

E. Ziese's Buchhdlg.

Dank.

Drei Monate litt ich an sehr bösartiger Carunkel. Durch die Behandlung des Herrn **Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6,** wurde ich binnen 4 Wochen durch innerliche Medicamente vollständig davon befreit, wofür ich Herrn Dr. Volbeding meinen besten Dank sage und ihn allen ähnlich Leidenden empfehle.

Eduard Berghausen,
Kirchdorf bei Veddburg.

Der Ausstoß von **Bock-Bier**



in ganz vorzüglicher Qualität, beginnt am

Freitag, 13. Dezember.

Ahrensburger Brauerei.

C. O. Wolfram.

Christbaum-Konfekt

in großer Auswahl, als:

Zuckerleiten, 10 Pfg., sehr große 10, 5, 4, 3, 2 und 1 Pfg., Stücken in Konfekt, Chokoladen, Kränze, 1 und 2 Pfg.,

Christbaum-Kaekes

zu billigen Preisen.

Lübecker Marzipan, das Stk. von 5 Pfg. an. Auf Bestellung werden Lübecker Marzipantorten das Stk. von 50 Pfg. an in 1 Tag frisch besorgt.

Christbaum-Schmuck

Kugeln von 5 Pfg. an, Lametta, Ketten, Sterne, Spitzen von 10 Pfg. an, Engel, Weihnachtsmänner von 10 Pfg. an, Lichter pr. Schachtel 25 Pfg., Lichthalter, pr. Dgd. von 10 Pfg. an.

Bilderbücher

in großer Auswahl, Stk. von 5 Pfg. an,

Toiletten-Seife

in Kartons zu den billigsten Preisen empfiehlt

Ludwig Bruhn,
Ahrensburg.

Zigarren

in eleganter Weihnachtsverpackung von 25 Stk. Inhalt, zu billigen Preisen empfiehlt

frische Butter

a Pfd. 1 Mark, empfiehlt

W. Evers, Ahrensburg.

Große Ahlertsche braune Kuchen,

per Dgd. 30 Pfg., weiße Kuchen, per Dgd. 40 Pfg., sowie

keine braune Kuchen u. Zwieback empfiehlt

Ludwig Bruhn,
Ahrensburg.

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

empfehle:

ff. braune Kuchen, per Duzend 40 Pfg.,

ff. weiße Kuchen, per Duzend 40 Pfg.,

ff. braune Pfeffernüsse, per Pfund 50 Pfg.,

ff. weiße Pfeffernüsse, per Pfund 60 Pfg.

Julius Schaper, Hamburgerstr.

Die Buchdruckerei

von

Ernst Ziese, Ahrensburg,

empfeilt als passendes

Weihnachts-Geschenk

Briefpapier und Couverts

mit Monogramm,

sowie

Visitenkarten

auf Elfenbeinkarton, in geschmackvoller Ausführung.

Bestellungen baldigst erbeten.

Rübenschneider

vom Bergedorfer Eisenwerk

empfeilt zu Fabrikpreisen

Ahrensburg.

E. Pahl.

Billigster Kauf von

Weihnachts-Geschenken.

Hauskleiderstoffe, doppelt breit, Meter von 35 Pfg. an
Kleiderstoffe in reiner Wolle, doppelt breit, Mtr. v. 75 Pfg. an
Schw. Cachemir, reine Wolle, doppelt breit, Mtr. v. 80 Pfg. an
Schürzenzeuge, garantiert waschecht, Meter von 45 Pfg. an.

Sämtliche übrigen Artikel im Verhältnis ebenso billig bei

Julius Weil, Nachfolger.

Zu Festgeschenken

empfiehlt

Gesangbücher

elegant gebunden mit Goldschnitt, schon von 2,75 an

E. Ziese's Buchhandlg.
Ahrensburg.

Prima Hambg. Kuchen-Syrup

per Pfd. 35 Pf.

bestes Weizenmehl, Backmehl in 1-Pfd.-Packeten 35 Pf.

süße Mandeln 1,00 Mk. pr. Pfd.

Sucade pr. Pfund 1,00 Mk.

cand. Drangen 1,00 Mk. pr. Pfd.

sowie sämmtl. Gewürze, Citronen sehr groß 2 St. 15 Pf. empfiehlt

Ludwig Bruhn
Ahrensburg.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten theilen wir hierdurch ergebenst mit, daß vom 1. Januar 1896 an der Abonnementspreis der „Stormarnschen Zeitung“ für durch die Post bezogene Exemplare von 1 Mk. 90 Pfg. auf nur

1 Mk. 60 Pfg.

mit Bestellgeld ermäßigt wird.

Die Expedition

der „Stormarnschen Zeitung.“

Christbaumkonfekt.

reizende Neuheiten nur genießbare Waare 1 Kiste fort. Inhalt circa 430 Stück 2 Mk. 50 Pf. 1 Kiste fort. Inhalt circa 270 große Stücke 3 Mk. incl. Kiste und Verpackung vers. gegen Nachn. Berlin Siegfr. Brock Gollnowstraße 10a.

„Preisgekrönt Welt-Ausstellung Chicago.“

Peiffer & Diller's



Kaffee-Essenz

in Dosen. Anerkannt bester und ausgiebigster Kaffeezusatz. Ueberall vorrätig. Vor Nachahmung wird gewarnt. General-Vertretung: **Gebr. Bruhn** in Hamburg.

Biehmärkte.

Hamburg, den 9. Dezember 1895. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternthang“ waren in der Woche vom 1. Dezember bis 7. Dezember 1895 im Ganzen 6002 Schweine zugeführt. Bezahlt wurde:

Beste schwere reine Schweine	44-45 Mk.
schwere Mittelwaare	43 44 "
gute leichte Mittelwaare	43 45 "
geringere Mittelwaare	42 43 "
Sauen nach Qualität	30 40 "

Der Handel war während der letzten halben Woche schleppend.

Wetter-Aussichten

Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!
12. Dezbr.: Wolkig mit Sonnenschein, frostig, Niederschläge, fr. Winde.
13.: Wolkig mit Sonnenschein, Niederschläge, nahe Null, frischer Wind.
14.: Wenig verändert, wolkig, feucht, kalt, Niederschläge, frischer Wind.

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19